Schatten

Drachenlord

“Schatten” von Rainer. W

Ein Schatten sieht mich an. Kein Gesicht und keinen Leib.

Steh allein vor meinem Sein. Blick ins Dunkle dort und sehe

was ich nicht hatte gedacht. Eine Seele. Zwei Augen im Schatten

doch kann das sein? Ich bin allein. Wie kann ich im schatten etwas sehen das dort

nicht ist? Wie Kann eine Seele an einem Solch finstern Ort sein?

Ich wache auf. “Mist ich bin Schweiß Überströmt”. Ich Fluche und stehe auf.

Als ich ins bad stapfe glaube ich kurz eine Bewegung wahrzunehmen. verwundert sehe ich zum

Fenster das offen steht. Hatte ich es Offen Gelassen? es hat etwa Dreißig Grad es könnte gut sein im sommer

Lasse ich oft die Fenster offen. ich sehe mich kurz um dann als ich sicher bin das ich alleine bin gehe ich ins bad um mich kurz mit kalten Wasser abzukühlen und zu erfrischen. Ich sehe auf die Uhr an der wand. “Mist” es ist erst kurz nach Eins nachts. Seit einigen Wochen Schlafe ich schlecht. Ich bin eigendlich ziemlich unempfindlich gegen Gruslige Situationen aber seit einigen Wochen Träume ich nun schon den selben mist. Ich bin alleine in einer Großen Halle und es ist außer mir niemand da. es sind helle lichter an und vor

mir ein Schatten. nur das mein eigener eigendlich hinter mir sein müsste. woher also kam dieser Schatten der vor mir aufrecht mitten im raum stand wie eine Person.Ich schimpfe mich einen Narren wasche mir noch einmal übers Gesicht trockne mich ab und gehe zurück zum bett. als ich mich hinlege sehe ich zur denke auf und Frage mich was ich machen soll wen das weiter so geht den Rest der Nacht falle ich in einen unregelmäßigen Schlaf. Das das Fenster das Offen Stand geschlossen war als ich ins Zimmer zurück kam habe ich nicht Bemerkt.

Ich Gehe einen Gang entlang und höre meine Schritte hallen. doch da sind andere schritte die etwas leichter als meine schweren schritte klingen. und sie müssen unmittelbar hinter mir sein. Ich drehe mich um und blicke in Zwei leuchtend Weiße Augen. Die so hell sind das ich meine schließen muss. Im gleichen Moment Wache ich auf fahre aus dem Schlaf und stoße etwas von meinem bett das neben mir gelegen hat. Voller angst Springe ich auf und sehe mich um irgend ein ding Zappelt auf dem Boden unter dem Bettlaken. Ich springe über die Kreatur und Renne zum Lichtschalter. Das DING steht nun und taumelt umher das Laken noch auf dem Kopf. es Scheint flüchten zu wollen den es wankt in etwa in die Richtung des Fensters. Das ich erst jetzt Bemerke wieder Geschlossen war. War dieses DING die ganze zeit bei mir im zimmer seit ich aus dem Bad kam. Ich Sehe mich um aber es ist nichts in Reichweite was als Waffe herhalten kann. Also entschließe ich mich zu Blüffen eine andere Wahl habe ich nicht ich weiß ja nicht womit ich es zu tun habe. Ich schreie also mit aller macht Stehen Bleibe oder ich Erschieße dich. Die Kreatur bleibt abrupt stehen und schreit kreischend Nicht schießen bitte nicht. Verwundert gehe ich auf die Kreatur zu nun ohne Angst. Ich glaube diese Stimme schon mal gehört zu haben. Und das

war vieles aber sicher kein Monster wie ich erst angenommen hatte. obwohl das Plötzlicher auftauchen dieser einen speziellen Person mich noch mehr in Verlegenheit und angst versetzen würde. Ich nehme das Lacken von der Person und?

Mist ich hatte es befürchtet. “Ami was zur Höll…” Ich besinne mich eines besseren weil ich Hölle in der Situation echt nicht gebrauchen wollte und sage Statesen. “Ami Was tust du hier?” ich lege das lacken aufs bett als ich mich umdrehe und sie ansehe bemerke ich mit einem Schreck das sie nichts an hat. ich drehe mich um und deute auf das Lacken. Los bedecke dich bitte und dann setz dich. ich höre wie sie sich hinter mir bewegt. auf einmal spüre ich sie meinen rücken berühren. ich mache einen schritt vor und sage nochmal du sollst dich bedecken.ich höre das lacken vom Bett gleiten und als ich mich umdrehe sitzt sie mit gesenkten Blick da. Ich Seufze und Fahr mir mit der Hand durchs haar. nach einer Weile sieht sie mich an sieht aber sofort wieder weg ihr Gesicht Läuft rot an. worüber ich mich erst gar nicht wundere ich meine immerhin hatte ich sie gerade dabei erwischt wie sie neben mir lag und bei mir eingebrochen war. ich breche das schweigen als ich frage.

“Warum bist du bei mir eingebrochen.” sie sieht mich wieder kurz an wird so das überhaupt noch möglich ist noch Röter.

Der Schlafmangel und diese blöde Lage machen mich etwas Träge im Kopf. nun langsam bemerke ich allerdings das ich nicht die Shorts trage die ich sonst beim schlafen anhabe. Überrascht sehe ich in den spiegel an der Kommode und bemerke das ich wirklich Nackt vor ihr stehe meine Shorts liegen auf dem Neben ihr.

Ich lasse einen Lauten Fluch Los der sie zusammenfahren lässt. “Was hast du hier gemacht?” ich nehme die Shorts und ziehe sie schnell an. ich bin vermutlich noch röter als sie. “Hast du mich ausgezogen?” ich sehe sie Wütend an. Wen ich irgend etwas nicht leiden kann dann das wen solche Aktionen ohne mein Wissen geschehen. ich sehe auf die Uhr es ist etwa halb drei.

Ich Fluche erneut. ich Denke kurz das ich in einer halben stunde zur arbeit muss. Dann fällt mir ein das ja Sonntag ist.

Um Ruhe zu tanken Atme ich ein Paarmal tief ein. dann sehe ich sie an und Frage mit ruhigere Stimme noch ein mal.

Ich sehe sie an und sie Nickt Langsam. Daraufhin sage ich nur ein Wort. “Warum?”

Sie reagiert nicht. ich fluche noch einmal. “Hör zu dir ist klar das das eine Straftat ist?” Sie Nickt wieder.

ein erneuter Fluch “Verdammt Kannst du bitte mal was dazu sagen?” sie Schluchzt. “Fuck” den Ausdruck konnte ich mir nicht verkneifen. sie ist bei mir eingebrochen und jetzt Heult sie wegen mir auch noch.

Ich drehe mich um gebe mache mir in der kleinen Küche einen Cappuccino und ihr auch. Mit den Tassen Drehe ich mich zu ihr um und drücke sie ihr in die Hand. Das Bereute ich den als sie sie nahm fiel ihr das Laken über die Schultern. Genervt Fragte ich hast du deine Kleidung hier? Sie schüttelte undeutlich den Kopf. “Bitte sag doch ja oder nein ” ihre Helle stimme hörte sich angenehm an dann als sie mit ersticktem ton flüsterte. Nein. Wieder ein Fluch bei

dem ich mir dachte das ich wohl an diesem Abend für mein Leben genug geflucht habe. ich gehe zur Kommode hole ein Shirt und Shorts heraus reiche sie ihr die werden dir vermutlich ein wenig zu groß sein aber sie müssen für den Moment genügen. ich reiche sie ihr und drehe mich um während sie sie sich anzog. Als ein Lises Piepsiges ok Kam drehte ich mich um sie saß wieder auf dem Bett ich reichte ihr erneut die Tasse nahm einen stuhl und setzte mich ihr gegenüber.

Fortsetzung folgt

(Eventuell)